



„Geh ohne Erwartungen,
dann bekommst du alles
was du brauchst.“

Eine Pilgerbefragung

Spiritualität und Tourismus
Eigenbetrieb Kloster Chorin
2021



Pilgerbefragung im Herbst 2020

Die Reaktivierung des Jakobsweges Stettin/Szczecin – Berlin entlang der „Via Imperii“ ist im vollen Gange.

Neben Absprachen und Genehmigungen für Wegführungen und Beschilderungen, den Markierungsarbeiten und der Suche nach Herbergen sowie der Entwicklung von Karten- und Informationsmaterial stehen die Fragen:

Was motiviert die Pilgernden?

Was sind ihre Bedürfnisse und Wünsche?

Welche Angebote am Wegesrand machen Sinn?

Um Antworten zu finden und aus den Erfahrungen der Pilgernden zu lernen, haben wir im Spätsommer 2020 einen Fragenkatalog zusammengestellt und eine Pilgerbefragung durchgeführt. Dabei wurden 26 Pilgerzentren und Jakobusgesellschaften in ganz Deutschland per E-Mail angeschrieben und um die Verteilung in Ihren Netzwerken gebeten.

Mit Hilfe des online Befragungstools www.soscisurvey.de konnten die Teilnehmer anonym auf unsere Fragen antworten und ihre Erfahrungen mit uns teilen.

Leider wissen wir nicht, wie viele Menschen den Link zur Befragung erhalten haben. Es gab 133 Zugriffe auf die Befragung von denen 99 bis zu Ende geführt wurden. Die Auswertung dieser Daten stellen wir Ihnen nun vor.

Was bedeuten die Ergebnisse und welche Schlüsse können wir daraus ziehen?

Wir hoffen, dass sich Orts- und Kirchengemeinden an bestehenden Pilgerwegen anregen lassen:

- die pilgernden Gäste in Ihrem Ort wahrzunehmen und ihnen gastfreundlich zu begegnen.
- Ideen zu entwickeln, die den Pilgernden eine gute Erinnerung verschaffen.
- durch die Begegnungen und Gespräche selbst neue Inspirationen für ihre Orte und Gemeinschaften zu erhalten.

Geh ohne Erwartungen, dann bekommst du alles was du brauchst

Wenn Sie Fragen, Rückmeldungen, Anregungen haben die mit dieser Befragung zusammenhängen, freuen wir uns sehr, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Sven Ahlhelm
Spiritualität und Tourismus
Eigenbetrieb Kloster Chorin
Amt 11a
16230 Chorin



s.ahlhelm@kloster-chorin.org | www.kloster-chorin.org

Redaktion, Umsetzung und Auswertung der Befragung: Sven Ahlhelm und Daniel Jahn

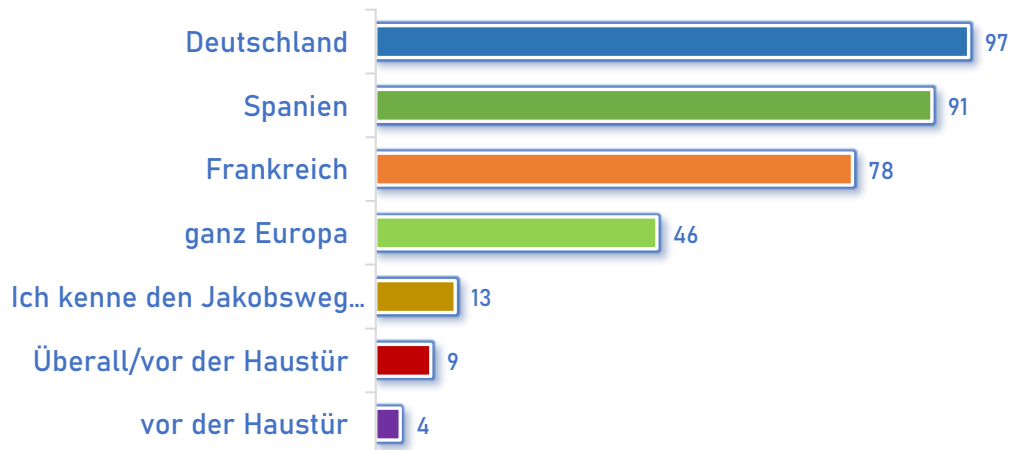
Gefördert durch:



Sind Sie schon gepilgert?

23 Befragte waren bereits einmal auf Pilgerreise, 75 Befragte gaben an, schon mindestens zweimal gepilgert zu sein. Unter den Teilnehmern sind auch einige, die schon 20- oder auch 30-mal gepilgert sind. Bei der Antwort ‚schon des Öfteren, nämlich‘ ergab sich so ein Durchschnitt von 7.

Kennen Sie den Jakobsweg? Wo verläuft dieser für Sie? (Mehrfachnennung möglich)



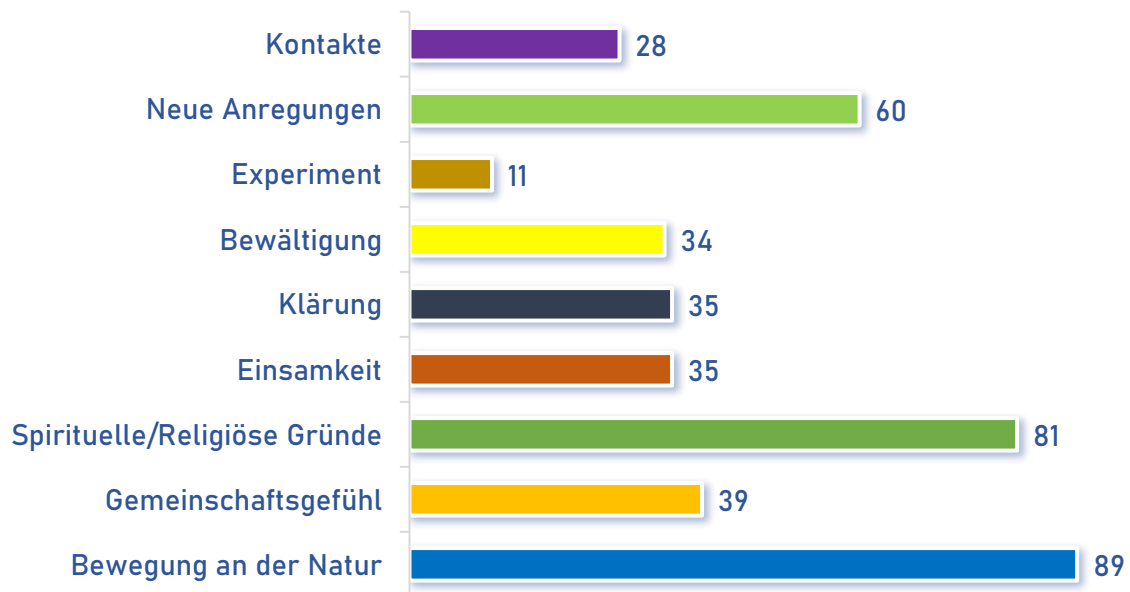
Ich kenne auch andere Pilgerwege und zwar:



Wie wichtig sind Ihnen regionale Pilgerwege?

92 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen regionale Pilgerwege wichtig oder sehr wichtig sind.

Warum pilgern Sie? / Warum würden Sie pilgern? (Mehrfachnennung möglich)



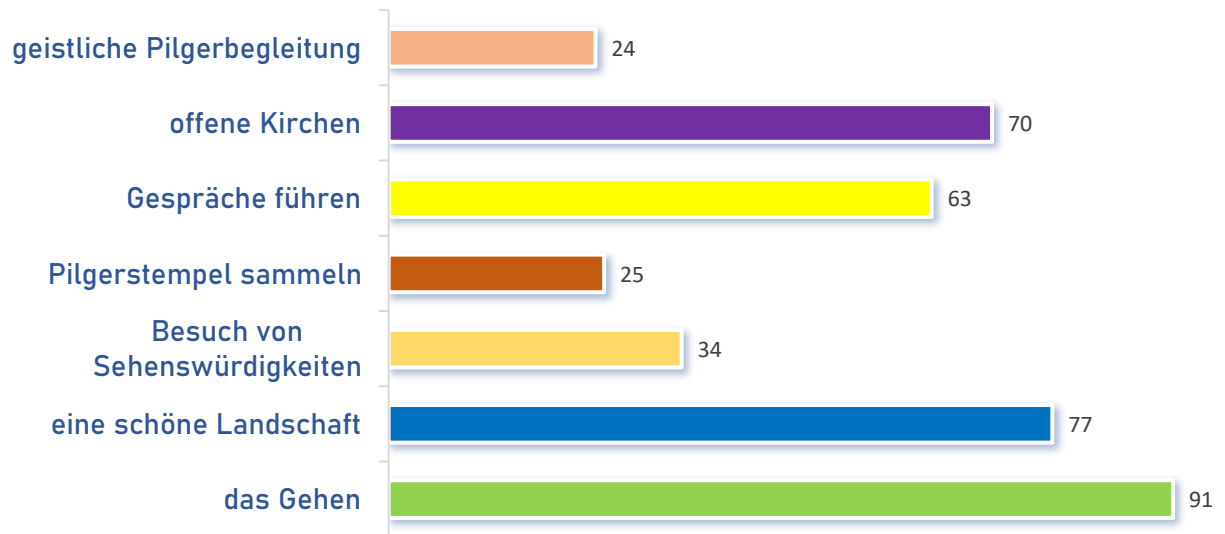
Haben Sie schon einmal an thematischen Kurzpilgerwanderungen teilgenommen?

45, also etwas weniger als die Hälfte der Befragten, gaben an, schon mindestens einmal an thematischen Kurzpilgerwanderungen teilgenommen zu haben.

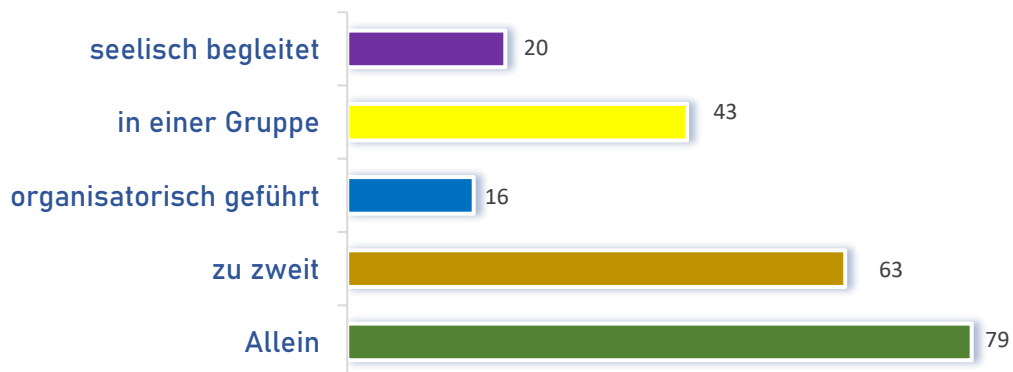
Was bedeutet Ihnen Pilgerschaft?

Für fast alle Befragten steht die persönliche Erfahrung im Vordergrund. Das Wandern-„plus“ und der Ausdruck eines Glaubens wurde ebenfalls jeweils von der Hälfte der Befragten als bedeutsam angegeben.

Was ist Ihnen beim Pilgern wichtig? (Mehrfachnennung möglich)



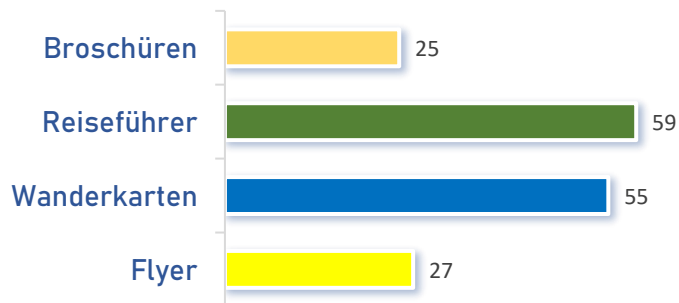
Wie pilgern Sie? / Wie möchten Sie pilgern? (Mehrfachnennung möglich)



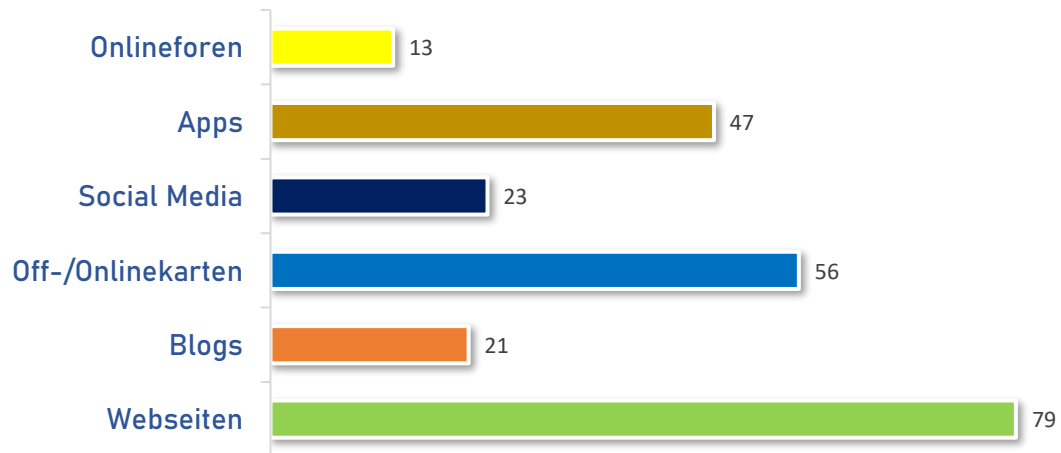
Welche Informationskanäle nutzen Sie?

Digitale und gedruckte Informationen spielen eine gleichwertige Rolle unter den Befragten, nur zwei Personen gaben an, dass sie gar keine Kanäle nutzen würden.

Welche Druckerzeugnisse nutzen Sie am ehesten? (Mehrfachnennung möglich)



Welche digitalen Informationsquellen nutzen Sie? (Mehrfachnennung möglich)



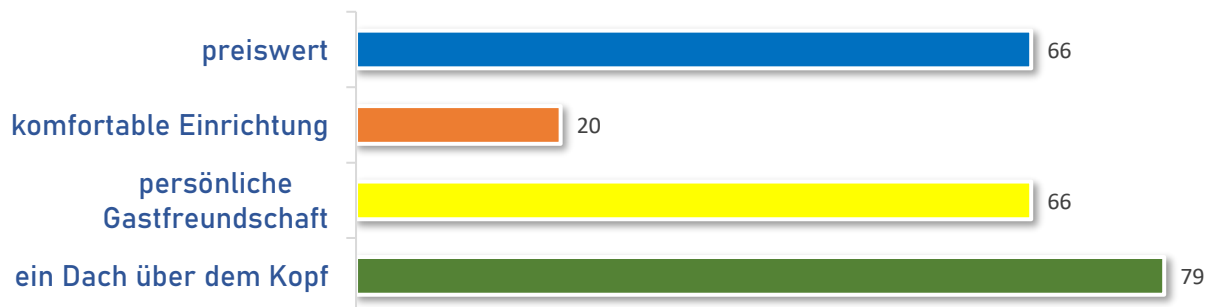
Wie wichtig sind Ihnen Kontakte zu anderen Pilgern im Alltag?

44,4 Prozent der Befragten empfinden Kontakte zu anderen Pilgern im Alltag als wichtig oder sehr wichtig.

Welche Kontaktformen finden Sie gut? (Mehrfachnennung möglich)



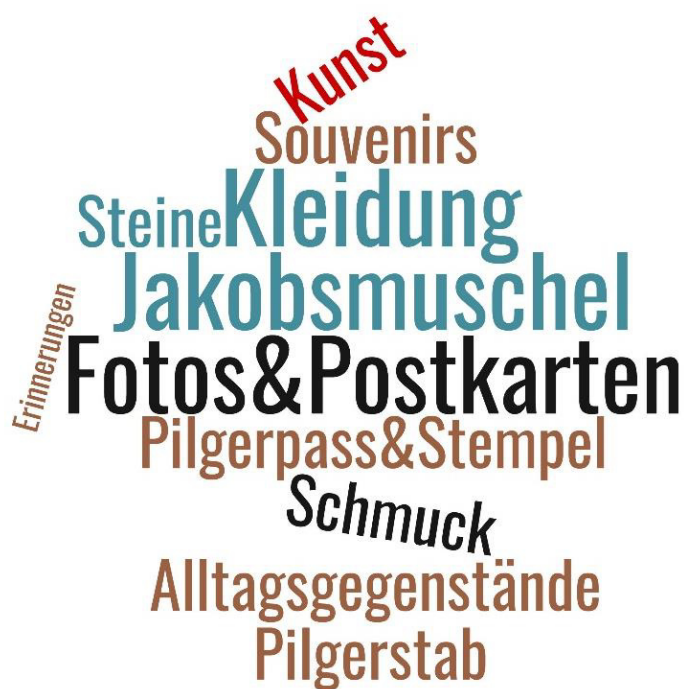
Welche Erwartungen stellen Sie an eine Herberge? (Mehrfachnennung möglich)



Was ist Ihr wichtigstes Reiseutensil?



Haben Sie Andenken mitgebracht?



Was war Ihr bisher eindrucklichstes Pilgererlebnis? (Offene Frage)

(Die fett gedruckten Worte markieren, mehrfach genannte Begriffe)

- ☞ Alles wird immer gut und regelt sich.
- ☞ Pilgern auf dem Martinusweg über die Grenze und den eisernen Vorhang von Ungarn nach Österreich. **Gastfreundschaft** vor allem in Ungarn.
- ☞ müsste ich zu viel schreiben, haben aber immer mit **Begegnung** mit Menschen zu tun, in ihnen begegnet mir Gott
- ☞ 1991 die **Begegnung** auf dem Cebreiro/Spanien mit Pilgern aus dem Eichsfeld, die zum ersten Mal auf dem Jakobsweg waren
- ☞ Stille aushalten
- ☞ Eine Tauferinnerung an einem Bach
- ☞ oft haben die schönsten Erlebnisse etwas mit spontaner **Gastfreundschaft** zu tun gehabt oder mit kleine Aufmerksamkeiten: ungefragt frisches Wasser bekommen, eine Toilette, Kuchen, einen **Reisesegen....**
- ☞ Jede Pilgerreise ist anders.
- ☞ Die Via de la Plata
- ☞ Überaus liebenswürdige Nonnen in einem Kloster, in dem wir übernachtet haben.
- ☞ Pilgern von Lissabon über Fatima, Porto nach Santiago Compostela
- ☞ Es sind zu viele, um hier benannt zu werden. Pilgern ist für mich so wichtig geworden, dass ich pro Jahr 3-4 Wochen unterwegs bin.
- ☞ Die Pilgermesse in Santiago
- ☞ **Ankunft** in Finisterre nach 137 Tagen und 3400 Kilometern (von Berlin bis Finisterre)
- ☞ Via Francigena nach Rom, **Ankunft** in Rom nach der Fußreise von Canterbury über Frankreich, Schweiz.

- ☼ **Begegnungen** zu einem Herbergsbetreuer, mit dem ich früh ein derartiges, für mich inniges Gespräch und Verbindung spürte, dass ich absolut erfüllt und allein heulend meinen Weg fortsetzte. Dieser Mann weiß davon gar nichts wie sehr er mich berührt hat. Und einen Pilgerliebenden Fleischer, der mir kostenlos eine viel zu dicke Wurst und eine dicke Stulle schenkte. Ich hab fast geweint, nach Hitze und Hunger, ob dieser Herzens-Geste. Übernachtung im Benediktinerinnen-Kloster, den göttlich wunderschönen gesungenen Psalmen beiwohnen. Das war so, so berührend
- ☼ **Gastfreundschaft** in Gemeinschaften; Vertrauen, dass ich die Herberge oder den Weg finde, auch wenn es gerade gar nicht so aussieht
- ☼ Das erste Mal zu pilgern nach dem Tod meines Mannes
- ☼ Besuch der Kathedrale in Burgos, gemeinsames Kochen und Essen in den kirchlichen Herbergen im Geiste von Granon
- ☼ **Ankunft** in Santiago
- ☼ Ich habe mich verliebt... Ich kann sehr weit laufen...
- ☼ Mit meinem Bruder in einem Zimmer zu schlafen
- ☼ Beginn meiner Pilgerschaft. Menschen getroffen die einem direkt auf dem Weg Tipps gegeben haben.
- ☼ Der Pilgertottesdienst in Santiago
- ☼ Meine Pilgerreise quer durch Spanien. Während dieser sechs Wochen war jeder einzelne Tag etwas Besonderes. Eine Pilgerreise ist am Ende eine Zusammensetzung aus **Gesprächen**, den täglichen Ritualen wie Rucksack packen, laufen, reden, ankommen, Wäsche waschen und Gesprächen. Alles insgesamt macht die Reise zu einem einzigartigen Erlebnis, denn jeder Pilger erlebt etwas anderes.
- ☼ Ich bin in Brandenburg im strömenden Regen auf einer Straße gelaufen. Zwei Autofahrer hielten an und fragten, ob sie mich irgendwohin mitnehmen könnten. Ich dankte und lehnte ab mit der Begründung - Ich pilgere!!!
- ☼ Die zufällige Wieder**begegnung** mit einem Freund, den ich lange nicht gesehen hatte.

- ☞ Tagespilgern mit 100 Personen auf der Schwäbisch Alb.
- ☞ An die erste **Ankunft** in Santiago de Compostela erinnere ich mich noch sehr intensiv. Auch der Pilgerweg auf der Via Regia von Görlitz aus, mit der großen **Hilfsbereitschaft** und Anteilnahme der Anwohner, ist mir noch immer im Gedächtnis.
- ☞ Das waren zu viele, die kann ich hier nicht alle aufschreiben
- ☞ Die französische **Gastfreundschaft** und Hilfsbereitschaft
- ☞ Bewusst zu werden, dass es wieder zurück in den Alltag geht
- ☞ **Barmherzigkeit** einer Frau, als ich völlig erschöpft in einen Ort ohne Einkaufsmöglichkeiten kam. Sie hat mir Essen gegeben.
- ☞ **Ankunft** zum 100. Jahrestag des Sonnenwunders von Fátima und Bistumswallfahrt nach Rom zum 25. Jubiläum der Deutschen Einheit
- ☞ Eins sein mit der Natur in der Elbelandschaft
- ☞ Die Gemeinschaft auf dem Weg, die interessanten **Gespräche**, eindrucksvolle Landschaften
- ☞ Das der andere ein Spiegel meiner Seele ist und mich aufmerksam macht auf meine Fehler, die ich oft nicht sehe. Selbstreflektion. Viele Wunder erlebt: Die Anzahl der Kinder die ich bekommen werde.. Genau in der richtigen Reihenfolge.. Mädchen, Junge, Mädchen. Zur rechten Zeit Hilfe, essen.. etc.
- ☞ Das Gefühl, das ein Engel auf mich Acht gibt
- ☞ Ich bin vor mehr als 20 Jahren in ca. 3.5 Monaten von München nach Santiago de C. gepilgert. Das war für mich das "Non plus Ultra"!
- ☞ Grundsätzlich über Wochen in der Lage zu sein, die Nächte mit wildfremden Menschen auf engstem Raum zu verbringen :-)
- ☞ Pilgerbegleitung von Menschen im Trauerjahr
- ☞ Fußwaschung in der Herberge in Rom

- ☞ Herzliche Großzügigkeit und **Gastfreundschaft**

- ☞ **Gespräch** mit Pfarrer auf dem Weg

- ☞ die Via Imperii von Beelitz nach Lutherstadt Wittenberg, es ging direkt vor der Haustür los und obwohl man so nah dran wohnt, ließ der Weg einen die Orte und die nähere Umgebung auf einmal in einem ganz anderen Licht sehen

- ☞ Ein schottischer Pilger, unsere Wege führten uns immer wieder zusammen, die **Gespräche** wurden tiefsinniger auch über meine Gottsuche, mehrere Tage ohne Kontakt trafen wir uns mitten im Wald zufällig wieder und er schenkte mir einen Handschmeichler in Form eines Kreuzes. Hat er selbst gemacht um mir das Beten zu erleichtern. Faszinierend, dass sich ein fremder Mensch solche Gedanken um mein Seelenheil macht. Zufall oder Fügung?

- ☞ **Ankunft** nach mehreren Wochen in Santiago oder Rom oder Dresden

- ☞ Einen Freund auf dem Weg wiederzutreffen

- ☞ Der Camino Frances

- ☞ Mein 4-monatiger Weg von Frankfurt/Oder nach Santiago und weiter

- ☞ Das war schon vor zehn Jahren am Cruz de Ferro in Spanien

Welche Erfahrungen möchten Sie anderen Pilgern mit auf den Weg geben? (Offene Frage)

Einfach losgehen, sich Zeit nehmen und sich auf die Menschen einlassen.

sich Zeit nehmen, nichts erzwingen wollen, auf gute Schuhe Wert legen, den Rucksack nicht zu voll packen

einfach losgehen, der Weg fängt immer an der eigene Haustüre an
(meist schon vorher in den eigenen vier Wänden und zuerst „im Kopf“ und in der Seele)

Sei offen für das, was dir begegnet, seien es Menschen, eigene Gedanken und Gefühle, Wege, Hindernisse, Unvorhergesehenes.... Bewerte nicht. Sei spontan.

Gelassenheit und auf den Körper hören

Internationaler Austausch, körperliche Grenzen überwinden, Gott in der Fremde vertrauen lernen.

So viel wie nötig, so wenig wie möglich mitnehmen. Den Weg nicht ohne Gott denken.

Nicht Kilometer zählen, sondern Verweilen, Genießen, inne Halten und mit Menschen ins Gespräch kommen.

Der Weg ist das Ziel

Auch der längste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.

Verbunden sein mit sich und der Schöpfung

Man soll den Mut haben allein zu gehen.

Der Weg ist das Ziel und der Weg trägt einen, wenn man angekommen ist

nicht zu sportlich (große Etappen) über den Weg gehen, kleinere Etappen lassen mehr Zeit für Begegnungen und interessante Gespräche

Geh ohne Erwartungen, dann bekommst du alles was du brauchst

Nicht viel reden; stets auf Pilgerzeichen (Jakobsmuschel) achten; etwa alle zwei Stunden Pause machen und etwas essen; immer genug Lebensmittel bis einschließlich nächstes Frühstück mitführen (es gibt auf den Dörfern praktisch keine Einkaufs- oder Einkehrmöglichkeiten mehr).

Man sollte sich Zeit nehmen und nicht nur Kilometer schrubben.

Pilgern ist etwas Erfüllendes, wenn man sich die Zeit dazu nehmen kann.

Lauf einfach los

Sorgfältige Auswahl der Schuhe und anderer Ausrüstungsgegenstände

die Bereitschaft und Offenheit, sich vom Augenblick „überraschen zu

Offen sein für neue Kontakte

Der Weg ist das Ziel (und das stimmt wirklich)! Man sollte ihn einfach gehen, ohne alles im Kopf vorher zu planen, ohne Erwartungen, der Rest kommt wie er kommt und das ist auch gut so.

Diese Gelegenheit zu nutzen, um in sich zu gehen und über den Sinn seines Lebens nach zu denken.

Laufe dein persönliches Tempo und deine persönliche Tagesstrecke.

Tue es

Gehe nicht um anzukommen, sondern den Weg zu genießen, wie du Lust darauf hast

dass Pilgern unterschiedliche Menschen und Sprachen verbindet.

Entspannt in den Tag hineingehen und die Zeit als Geschenk preisen. Ohren und Augen für die Natur und für die Stille offen zu haben.

Ohne große Angst sich dem Camino stellen.

Nehmt Euch Zeit!

Einfach losgehen, der Weg gibt einem das, was man braucht.

Nichts erwarten oder erzwingen. Einfach gehen.

Pilgern bedeutet Freiheit

Wenig Gepäck und gutes Kartenmaterial

Pilgern ist eine beschwerliche, aber einmalig tolle Erfahrung fürs Leben. Je leichter der Rucksack, desto besser.

Wir planen immer nur die Richtung... alles andere lassen wir einfach geschehen und sind jedes Jahr überrascht, was die Zeit und die Orte und die Begegnungen mit uns machen. Wir sind nie enttäuscht worden und immer wieder auf's Neue gespannt.

Lass dir Zeit. Mach es in deinem Tempo. Lass es auf dich wirken. Bitte um Hilfe und dir wird geholfen.

Die Ruhe und Einsamkeit, das zu Sich finden, annehmen können

Gelegenheit zu Auseinandersetzung mit sich selbst

Jeder muss seine eigenen Erfahrungen machen. Am wichtigsten ist es, loszugehen.

Jeder sollte es mal ausprobiert haben und nicht schon vorher an sich und seiner Leistung zweifeln

Es geht immer weiter

Geh deinen eigenen Weg, lass dich von niemandem zwingen oder überreden. Aber vor allem: wenn der Wunsch in dir ist, dann geh los! Jetzt!

SCHWEIGEN empfinde ich als besonders wichtig. Hier hat mich eine größere Wandergruppe vor Lucca sehr beeindruckt, die absolut geräuschlos ging. Wunderbar!

„mach Dein Schiff leicht,“

Mach Dich auf den Weg und vertraue darauf, dass du geführt wirst.

Gehe deinen Weg. Den ersten am besten allein. Gehe deine Geschwindigkeit. Höre auf deinen Körper.

Nichts passiert ohne Grund. Der Camino gibt dir was du brauchst. Nimm dir Zeit. Höre auf deinen Körper. Stress dich nicht. Glaube an dich. Du bist zu allem fähig was du willst. Umwege sind relativ wenn es nicht um das Ankommen geht.

Ruhe, Gelassenheit, Zufriedenheit

Nicht zu viel planen

Dazu könnte ich jetzt einen halben Roman schreiben. Meine wichtigste Empfehlung ist: einfach mal ausprobieren

Weiterlaufen und nicht aufgeben

Meine Erfahrung auf der Route Stettin-Berlin ist, dass es auf dem Weg zwar sehr schöne Landschaften, aber nicht sehr viele (geöffnete) Einkehrmöglichkeiten gibt. Das heißt, man muss genügend eigene Verpflegung dabei haben.

Gotteserfahrungen

Welche Anregungen haben Sie für die Betreiber von Pilgerwegen? (Offene Frage)

(Die fett gedruckten Wörter fassen Mehrfachnennungen zusammen)

- **Gute Ausschilderung** des Weges, Beschreibung: Herbergen, Gaststätten, Lebensmittelgeschäfte und genaue Kilometerangaben zur nächsten Ortschaft.
- **Gute Ausschilderungen, Interessante Andenken, Pilgerpässe**
- Auf Kernziele sich konzentrieren. Pilgern werden oft in kleinen Dinge sehr geholfen. Eine spontane Entscheidungsmöglichkeit in der Wahl der Übernachtungsstätte, wie ich in Spanien erfahren habe, hilft mir als Pilger sehr und das verdient geehrt/gelobt zu werden
- **Gute Markierungen und gute Karten mit GPS**, und Bereitschaft auch zu unmöglichen Zeiten telefonische Auskunft zu geben
- auf gute Markierung achten, neben einer Möglichkeit zum Übernachten sollte der Pilger auch **Verpflegung** für den nächsten Tag erwerben können, schön wäre ein Flyer/digitales Angebot mit **geistlichen Impulsen** für jeden Tag, ggfs. auch Liedtexte, Hinweise auf Kirchen, Kapellen in der Nähe des Wegs
- Eine gute Beschilderung ist enorm wichtig. Und wenn das Signet für den speziellen Pilgerweg sehr schön ist, dann wäre es gut, wenn es aufgesprüht würde, denn zu schöne Schilder werden gern abmontiert
- **Gute Beschilderung, dichtes Netz an Herbergen, gefüllte Kühlschränke mit Kasse des Vertrauens, Information der Anwohner** damit diese die Pilger willkommen heißen.
- **Kleine Zeichen der Gastfreundschaft am Wegesrand fördern/anregen.** Ich freu mich schon, wenn ich an Häusern/Gärten eine Jakobsmuschel oder einen Wanderschuh sehe, als **Zeichen der Verbundenheit** und dass PilgerInnen willkommen sind.
- **Trinkwasserstellen** z.B. an Kirchen/ Gemeindegäusern anbringen lassen
- Bei der Planung und Betreuung nicht die Geduld verlieren :)
- **Durchgehende Ausschilderung (keine Lücken)**
- **Pfeile, Pfeile, Pfeile.**
- **Gute Ausschilderung**
- **Einfache Kochmöglichkeiten, Möglichkeiten zum Waschen und Trocknen der Wäsche** bieten. Je weniger Schlafplätze in einem Raum, desto erholsamer für den Pilger.
- **Gemeinschaftsraum /-platz zum Treffen** und quatschen
- **Tel / Ansprechpartner / Konditionen auf Webseiten, Pilgerführern** etc. genannt
- **Rastmöglichkeiten**
- An Kreuzungen sind manchmal die Schilder so weit entfernt, dass sie nicht einsehbar sind und wir dann auch schon falsche Weggabelungen genommen haben...aber auch da hatten wir dann schon Erlebnisse, die uns ohne „Umweg“ nicht begegnet wären...alles gut...
- **Seid freundlich, seid sauber, seid ehrlich**
- **Guter Internetauftritt**, klare Struktur, die Wege immer wieder selber begehen.
- **Vielen Dank für die Mühen!**
- **Gute Beschilderung ist sehr wichtig**
- **Infos zu Herbergen mit Kilometerzahl**
- die **Regionale Bekanntheit** erhöhen, bei unserer Wanderung haben viele Unterkünfte auf dem Weg nicht gewusst, das ein Jakobsweg vor ihrer Tür vorbei geht, somit würde dann die Bereitschaft zur Unterbringung und evtl. auch Menüs für Pilger gesteigert werden
- Die schönsten Wege sind die, durch die Natur. Sie laufen sich auch am besten, die Pilger ermüden nicht so schnell wie auf Asphalt. Die **Herbergen** sind wichtig! Sie sollten nicht weit abseits liegen und individuell sein. Pilger brauchen keinen Luxus. Aber die Art wie sie empfangen werden, ist wichtig. Und: gemeinsames Kochen, musizieren, und natürlich der **Stempel.**
- **Viele Hinweise auf besondere Unterkünfte** wie: Schlafen im Heu oder Baumhaus oder Waldhütte oder Hausboot - eben **schön und einfach.**
- **Ab und zu die Ausschilderung überprüfen**
- **Gut sichtbar angebrachte Wegführungen**
- **Gastfreundschaft** ist das Wichtigste, eine gute Markierung auch.
- **Waschmaschine, Trockner, Zeitungspapier für nasse Schuhe, Wäscheleine, Hinweise, wo der Weg weitergeht**
- **Wichtig für mich ist, da ich nicht allzu lange pro pilgern kann, eine relative Regelmäßigkeit preiswerter Unterkünfte, da ich ansonsten Probleme mit der Bewältigung der Strecken habe.**
- **Spiritualität, Authentizität und Gastfreundschaft (!!!)**
- **Man kann einen Pilgerweg betreuen, bzw. seine Nutzer... "betreiben" klingt so ökonomisch**
- **Eine gute Ausstellung**
- **Hinweise auf pilgerfreundliche Unterkünfte** und pilgerfreundliche, günstige Gaststätten/Cafés.
- **Gute Beschilderung**
- **regelmäßige Pflege der Pilgerwege** in Abstimmung mit den lokal Verantwortlichen (und ggf. dem betreffenden Buchverlag) - **Internet-Auftritt**, der auf dem Laufenden gehalten wird - **Angebote zur Begegnung** (Jakobus-Abend, Pilgerstammtisch, Pilgertottesdienst mit persönlichem Pilgersegen (wenn die Corona-Pandemie wieder vorüber ist)
- **Gute Ausschilderung mit der Muschel**, so dass

man sich auch ohne Apps und Google Maps zurechtfindet. • jedes Jahr nachsehen, ob die Markierungen noch stimmen • Gute Infos im Internet, faire Preise. • Etappen in unterschiedlicher Länge bzw. Variabilität anbieten, einfache Unterkünfte anbieten, Kurzpilgerwege als Einstig in Gruppen • Auf gute und eindeutige Ausschilderung achten • Bitte dafür Sorge zu tragen, dass man nicht an Kirchen vorbeilaufen muss weil sie geschlossen sind. • ich bin an der Entwicklung eines Pilgerweges im Rheinland beteiligt und merke, dass es ohne klare Planung und viel Zeit nicht geht! Darum plant sorgfältig, nicht zu schnell! • Ein detailliert geschriebener Pilgerführer und gutes Kartenmaterial waren immer eine sehr große Hilfe. • Gute Beschilderung ist sehr wichtig • Pilgertage sind quasi Einkehrtage zu sich selbst, zu Gottes Schöpfung, ...; quasi Exerzitien, Übungstage, Findungstage. Deshalb ist es gut, wenn es auf den Pilgerwegen Pilgerbegleiter und begleitete Angebote gibt für Tagespilgern und Mehrtagespilgern, für Junge und Alte, Behinderte und Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Pilgern ist Sinnsuche und Wegsuche • Die Beschilderung regelmäßig kontrollieren. • Zur Planung wünsche ich mir einen Wanderführer zum Pilgerweg, der auch praktische Informationen enthält zu Übernachtungsmöglichkeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln. • Eine gute Beschilderung, vor allem an Weggabelungen/Abzweigungen. Pilgerquartiere in machbaren Entfernungen. • Infrastruktur! Erfolgreiche Pilgerwege bieten den Pilgern die Sicherheit, den Weg auch bewältigen zu können, d.h. GPS-Track, Unterkunftsliste mit pilgergerechten Unterkünften mindestens alle 20 Kilometer, besser 10 Kilometer, Einkaufsmöglichkeiten, Gottesdienste/offene Kirchen Bei kleinen Wegen und wo die Infrastruktur ausgedünnt ist, ist es schön, wenn Leute am Weg einen Sitzplatz anbieten, ein Eckchen mit Wasserkocher und Kaffee, eine Keksdose, Stempel zur Selbstbedienung, wenn keiner da ist • Gute Kommunikation und Marketing ist das A und O. Landschaftlich reizvolle Wege, Einkaufsmöglichkeiten, Trinkwasserbrunnen o.ä., preiswerte Unterkünfte • Telefonnummern bekannt geben die man bei evtl. anrufen kann, wenn man sich verläuft • Markierungen ab und an erneuern • Bitte gut ausschildern, damit man nicht durch das Suchen nach dem Weg abgelenkt wird • Gute Markierungen, Liste mit Unterkünften • Kaltgetränk für ankommende Pilger sollte in den Herbergen Pflicht sein • Stempelstellen • Plausible Ausschilderung ist wichtig, offene Kirchen, persönliche Ansprechpartner Unterkünfte am Weg • Genauere Angaben in den Wegbeschreibungen. Die Wege und auch die Beschreibungen sollten unbedingt zusammen von einem Ortsunkundigen und einem Ortskundigen mit Schildern versehen und verfasst werden. • Markierung, Markierung, Markierung • Wegweiser sind wichtig. Gerade in Städten sind sie eher rar. Außerdem sind sie eine Bestätigung, dass man auf dem richtigen Weg ist und auch eine Bestätigung, dass man wieder ein paar Meter geschafft hat. • Knappe, aber präzise Beschreibung, korrekte Markierung, Hinweise auf wichtige Stationen, evtl. gelegentlich einen spirituellen Impuls. Dies soll mir helfen, den Weg entspannt zu gehen und mich mit mir auseinanderzusetzen, ohne ständig zu schauen, wie es weiter geht und/oder ob ich noch auf dem richtigen Weg bin. Wer ein etwas problematisches Beispiel sucht, kann dies m.E. auf dem Jakobsweg durch Sachsen-Anhalt erleben: Teilweise lückenhafte Markierung, keine Richtungsangaben (die "Knöpfe" an den Muscheln, die standardmäßig die Richtung anzeigen, zeigen auf diesem Weg alle nach links!), teilweise lange Tagesetappen (bis zu 30 km) ohne Hinweis auf Alternativen • Das wichtigste sind die Markierungen! • Ich bin dankbar, wenn es online in bestimmten zeitlichen Abständen (monatlich?) eine Aktualisierung der Unterkünfte gibt, damit man nirgendwo vor verschlossenen Türen steht bzw. sich evtl. neue Möglichkeiten öffnen. • Die Ausschilderung bitte „Idiotensicher“ machen. Lieber ein paar Zeichen zu viel als zu wenig. Es wäre gut, alle 25-30 km Übernachtungsmöglichkeiten zu haben. • gute Beschilderung, diese sind an einigen Stellen nicht ganz klar • Unterkünfte und deren Preise sind eine extrem wichtige Entscheidungshilfe bei der Weg-Wahl • Neben einer annähernd guten Ausschilderung könnten Hinweise für Pilgerunterkünfte und/oder Schutzhütten bereitgestellt werden